

zufellen waren und schon beim Versetzen an der Spitze leicht beschädigt oder nach dem Vermauern abgedrückt wurden. Waren die Bogen von Pilastern, Säulen und Architraven eingeschlossen, so setzte man die Radialfugen über die Bogenumrahmung hinaus nach diesen fort. Ergaben sich zu große Stücke, so kantete man durch lothrecht abgleichen die viereckigen Steine zu fünfeckigen ab und erhielt so noch weiter einen guten Anchluss der horizontalen Quader an die Bogensteine, ein Verfahren, das bis auf den heutigen Tag in Übung blieb (Fig. 124).

In den Hakenquadern der Spätzeit (Palmyra) glaubte man wohl die beste Lösung für den Fugenverband von Wölbsteinen mit Schichtenquadern gefunden zu haben. Sie trugen in Palmyra nicht unwesentlich dazu bei, die Bogen bis zum Schlussstein ganz ohne Lehrgerüst herzustellen, haben aber den Nachtheil, dass sie

Fig. 125.

